

Editorial

In diesem Heft bewegen wir uns in der Version X.0 der Kunst- und Museumsbibliotheken – d. h. vor allem in der digitalen Welt. Das neue Regelwerk RDA stellt das Werk als Konzept in den Mittelpunkt der Erschließung – wir fragen vor diesem Hintergrund nach der Definition von Werken im Bereich der bildenden Kunst, der Architektur und im Film sowie den Auswirkungen auf die Katalogisierung. Diese Fragestellungen gehen vor allem inhaltlich weit über die bisherige (formale) Erschließung hinaus. Und Normdaten werden immer wichtiger und finden erfreulicherweise eine immer stärkere Verbreitung – so sucht die GND nach aktiven Mitstreitern aus den Bereichen Archiv und Museum und hat dafür ein Webformular entwickelt.

Sammlungsportale bieten einen komfortablen Zugang zu unterschiedlichsten Kontexten über eine gemeinsame Oberfläche: zu verschiedenen Datenbanken in einem Museum (hier im Belvedere in Wien), zu vielen unterschiedlichen Sammlungen an einer Universität (Jena) oder zu Kulturlandschaften in einer ganzen Region (Rheinland).

Voraussetzung dafür sind die Digitalisierung und die Inventarisierung der Objekte: So gibt es in Brandenburg eine Koordinierungsstelle, die sich vor allem um kleinere Einrichtungen (Archive, Bibliotheken, Museen) kümmert, woanders werden in Format und Größe ungewöhnliche Objekte (Schulwandkarten) mittels einer Kooperation digitalisiert oder einzelne Spezielsammlungen – in diesem Fall eine Sammlung zur Filmgeschichte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts – im Rahmen von Studium und Forschung an der Bauhaus-Universität Weimar gesichtet, bearbeitet, u. a. in Form einer Ausstellung und eines Katalogs präsentiert. Auch hier geht es um Vernetzung und

Kollaboration, die Bereitstellung in Forschungs-umgebungen, die Verknüpfung mit anderen Projekten und die gemeinsame wissenschaftliche Forschung zu einzelnen Aspekten der Kulturgeschichte, beispielsweise schulische Bildung, Didaktik, Pädagogik, Publizistik oder Medien.

Damit verändern sich auch weitere Bereiche von Forschung und Lehre, des Publizierens oder der Öffentlichkeitsarbeit. Im Rahmen des diesjährigen Bibliothekartags in Frankfurt am Main führte die AKMB einen Workshop zum Thema Open Access (in der Kunstgeschichte) durch, wobei die beiden dort gehaltenen Vorträge in diesem Heft nachzulesen sind, genauso wie die Kurzvorstellung der Mitglieder des dort für den Zeitraum 2017 bis 2019 neu gewählten Vorstandes.

Auch dieses Mal berichten wir über Fachtagungen: die Jahrestagung der amerikanischen Vereinigung der Kunstbibliotheken (ARLIS/NA) in New Orleans (vor allem im Hinblick auf den Umgang mit bildlichen Quellen) und zum Sammlungsmanagement in Freiburg im Breisgau (mit dem Schwerpunkt Leihverkehr). Bei unseren Rezensionen finden Sie Publikationen zum Thema Schriftentausch in Bibliotheken im Kontext des Medienwandels, der Darstellung des Berufsbildes der Bibliothekare in englischsprachigen Comics sowie Ausstellungen als Ausdruck einer politischen Haltung. Wer Entspannung und Unterhaltung sucht, kann in der Rubrik Ohne Zugangsnummer stöbern – besuchen Sie auf einer Reise die schönsten Buchhandlungen in Europa oder folgen Sie den Spuren eines Bildes mit dem Titel „Die Launenhaftigkeit der Liebe“ vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart!

(Das Redaktionsteam)